

# Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

**Beitrag von „CDL“ vom 4. März 2020 14:11**

## Zitat von Roswitha111

Einer meiner lieben Kollegen war unlängst im Risikogebiet und hat deutliche Symptome. Gestern und heute früh war er noch brav in der Schule.

Die Frage, ob er sich nun testen lasse, verneinte er. Sei sicher nur eine Erkältung und schließlich wolle er ja jetzt ein paar Tage zuhause bleiben. 

Kann man da was unternehmen? Muss sich jemand testen lassen?

“Man“ nein, ein Arzt bei Bedarf ja, denn wenn ein Arzt den Verdacht auf Corona hat, kann ein Test ebenso angeordnet werden, wie eine (häusliche) Quarantäne bei Bedarf auch gegen den Willen der so Separierten durchgesetzt werden kann.

Ich finde es aber wirklich wichtig, jetzt nicht bei jedem Menschen mit Erkältung/grippalem Infekt Corona-Panik zu bekommen. Wenn dein Kollege mehrere Tage krank sein sollte benötigt er eine AU, muss sich also einem Arzt vorstellen, der bei Bedarf- je nach Symptomplage, die der Arzt besser bewerten kann, als wir als Laien- einen Test anordnet, egal was dein Kollege als Ursache vermutet oder du befürchtest.

Ich habe alle Jahre wieder in der Grippeaison als Asthmatikerin unschöne Begegnungen mit Mitmenschen, die bei einem kleinen Hüsteln meinerseits mich mit einer Mischung aus Panik, Wut und Empörung ansehen und mich wahlweise pseudo-besorgt oder einfach nur direkt pampig anrängen ich solle doch zuhause bleiben wenn ich krank sei. Wenn ich diesen Menschen sage, dass ich Asthma habe, was nicht ansteckend sei, sehe ich peinlich berührte Blicke, eine Entschuldigung habe ich bisher noch nie gehört, weil alle meinen im Recht zu sein, denn “man“ kann ja einschätzen was das Beste wäre (oder zumindest, was man sich aus der eigenen Sorge heraus wünschen würde). Angesichts von Corona habe ich gerade Angst davor husteln zu müssen von meinem Asthma. Der Umstand, dass die Allergiesaison klar begonnen hat mit tränenden, roten Augen, roter, laufender Nase und dem regelmäßigen Kribbeln in der Nase samt kleinen Niesern macht den Umgang mit besorgten Mitmenschen nicht besser oder leichter, egal wieviel Husten- und Niesetikette man einhält. Ich würde mir insofern etwas mehr Besonnenheit wünschen.

Ich habe gestern einen sehr schönen Text eines italienischen Schulleiters (ein Brief an seine SuS) gelesen, den ich an dieser Stelle sehr gerne mit euch teilen möchte:

## Zitat von Tagesspiegel

„Die Pest, von der die Gesundheitsaufsicht bereits gefürchtet hatte, dass sie mit den deutschen Truppen in die Gegend von Mailand kommen würde, war, wie man sah, tatsächlich gekommen; und genauso sah man, dass sie dort nicht bleiben würde, sondern einen guten Teil Italiens befallen und entvölkern würde.“

Mit diesen Worten beginnt das 31. Kapitel der „Verlobten“ von Alessandro Manzoni. Dieses und das folgende Kapitel sind ganz der Pest gewidmet, die Mailand im Jahre 1630 heimsuchte.

Es ist ein lehrreicher, ungemein moderner Text, ich empfehle euch, ihn aufmerksam zu lesen in diesen verworrenen Tagen. Alles findet man hier: die Gewissheit, dass Fremde gefährlich sind, den Streit der Behörden, die verzweifelte Suche nach dem Patienten null, die Verachtung von Fachleuten, die Jagd auf Krankheitsüberträger, die Gerüchte, die verrücktesten Heilmittel, das Hamstern von Lebensmitteln, den Ausnahmezustand ...

Hier findet ihr auch Namen, die ihr von den Straßen rings um unser Gymnasium kennt: Ludovico Settala, Alessandro Tadino, Felice Casati.

Unsere Schule steht, wir sollten das nicht vergessen, genau dort, wo früher Mailands Lazzaretto war, das historische Seuchenhospital. Also: Mehr als aus Manzonis Roman scheinen seine Worte aus einer Zeitung von heute zu stammen.

Liebe Schüler, „nichts Neues unter der Sonne“ liegt mir da auf der Zunge. Aber angesichts unserer geschlossenen Schule muss ich reden. Eine Schule gehört zu den Einrichtungen, deren Rhythmen und Riten den Verlauf der Zeit und den geordneten Ablauf des Zivillebens anzeigen. Nicht umsonst verfügen Behörden die zwangsweise Schließung von Schulen nur selten und in Ausnahmefällen.

Ich kann nicht beurteilen, ob die Anordnung angemessen war, ich bin weder Experte noch will ich so tun, als sei ich es. Ich respektiere die Behörden, vertraue ihnen und folge ihren Empfehlungen. Was ich euch allerdings sagen will, ist: ruhig Blut! Lasst euch nicht in die allgemeine Hysterie ziehen, führt bei aller nötigen Vorsicht weiter euer normales Leben. Nutzt diese Tage für Spaziergänge, lest ein gutes Buch!

Es gibt, wenn ihr gesund seid, keinen Grund, euch zu Hause einzuschließen. Es gibt keinen Grund für einen Run auf Apotheken und Supermärkte. Überlass Atemmasken den Kranken, nur sie brauchen sie. Die Geschwindigkeit, mit der es ein Virus vom einen Ende der Welt ans andere schafft, gehört zu unserer Zeit.

Es gibt keine Mauern, die es aufhalten könnten. In früheren Jahrhunderten passierte das genauso, nur etwas langsamer. Allgemein ist das größte Risiko in solchen Situationen – das lehrt Manzoni und Boccaccio vielleicht noch etwas mehr – ist die Vergiftung des gesellschaftlichen Lebens, der menschlichen Beziehungen, die

Barbarisierung des zivilen Umgangs.

Es ist ein urzeitlicher Instinkt bei einem unsichtbaren Feind, ihn überall zu vermuten. Man ist geneigt, alle Mitmenschen als Bedrohung und potenzielle Angreifer zu sehen. Anders als während der Epidemien des 14. und 17. Jahrhunderts haben wir heute die moderne Medizin an unserer Seite, ihre Fortschritte und Sicherheiten. Glaubt mir, das ist nicht wenig.

Benutzen wir unsere Vernunft, der wir auch diese Medizin verdanken, um das Kostbarste zu erhalten, das wir haben: unser soziales Gewebe, unsere Menschlichkeit. Sollten wir das nicht schaffen, hätte die Pest in der Tat gewonnen. Ich warte auf euch in der Schule.

Alles anzeigen